

Die drei ??? und das Geheimnis der Särge

- Hörspielskript von Pille -

[Titelmusik]

[Gewitter]

[Stimmengewirr, Schreie, Geröll-Lärm]

Nachrichten In der Teufelhöhle bei Stuttgart kam es in den frühen Morgenstunden zu einem tragischen Unfall, zwei Höhlenforscher hatten einen schweren Steinschlag ausgelöst. Einer von ihnen konnte nur noch tot geborgen werden, sein Begleiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Nach Auskunft der Ärzte besteht keine Lebensgefahr. Die beiden Umweltwissenschaftler hatten die Auswirkungen von Luftschadstoffen auf das Klima in Höhlensystemen erforscht.

Justus (*drängend*) Kommt schnell, Beeilung

[Schritte]

Bob + Peter Was ist denn los Just?

Alexandra (*außer Atem*) Ja?

Justus Zwei Höhlenforscher hatten einen Unfall.

Bob Aha.

Alexandra Ja, das habe ich schon in den Frühnachrichten gehört. Es sollen erfahrene Männer gewesen sein. Allerdings waren sie auf einer schwierigen Route unterwegs.

Peter Da ... Der Tote wird gerade geborgen.

Justus (*enttäuscht*) Ach, ein Zinksarg.

Alexandra (*seufzt*)

Bob Ich denke das reicht.

Peter Ja.

Alexandra (*seufzt*) Ja.

Bob (*seufzt*)

Justus Passiert das oft Max?

Max Immer wieder jedenfalls. Unsere Höhlen können sehr gefährlich sein. Denkt daran, wenn ihr morgen aufbrecht.

Peter Ja. Gleich nach unserer Ankunft im Donautal haben wir uns Taschenlampen und umfangreiches Kartenmaterial besorgt.

Bob Jaha

[Schritte]

Max Zeig mal her.

Alexandra Du kannst die Karte doch auf dem Tisch ausbreiten, Max.

Peter Stimmt.

Alexandra Moment, ich mach Platz.

[Karte raschelt]

Justus Ah, also, wo sind wir denn hier auf der Karte ...

[Rascheln]

Alexandra So.

Peter Ja.

Max So. Also, hier sind wir.

Justus Und hier ist Laichingen.

Bob Ja, genau.

Justus In der Tiefenhöhle könnten wir doch anfangen, oder?

Bob Ja.

Peter Ja.

Max Ich könnte euch morgen mit meinem Wagen hinfahren. Habt ihr gutes Schuhwerk?

Peter Natürlich!

Bob Kein Problem.

[lachen]

Alexandra (*lachend*) Aber keine Schlafsäcke. Könntest Du uns aushelfen, Bruderherz?

Max Ich werde alles herrichten was gut ausgerüstete Höhlenwanderer brauchen. Da die Vorhersage gutes Wetter mit warmen Nächten verspricht, wollt ihr drei doch sicher mehrere Tage unterwegs sein und im Freien kampieren.

Bob Ja. Wir sind schon oft in den Bergen und einigen Grotten nordöstlich von Los Angeles unterwegs gewesen.

Alexandra Trotzdem macht ihr am besten eine Führung mit, wenn ihr die Tiefenhöhle besuchen wollt. Aber haltet euch möglichst oberirdisch auf.

Bob Ooh.

Justus (*entrüstet*) Wir sind doch keine kleinen Kinder!

Peter Und unvorsichtig sind wir auch nicht. Wenn wir schon hier in Deutschland sind, wollen wir den berühmten Blautopf auch von innen sehen.

Bob Ja!

Peter Oder die berüchtigte Teufelsgrube.

Alexandra Mhm.

Max Ausgeschlossen!

Bob Was?

Justus Weil der Blautopf nur für erfahrene Höhlenforscher ist?

Alexandra Richtig. Die Teufelsgrube ist viel zu gefährlich. Aber hier, siehst Du Just? In die Sontheimer Höhle könnt ihr einen Blick reinwerfen.

Bob Oder auch zwei.

Alexandra Oder drei.

[lachen]

[rascheln]

Max Von mir aus steigt ganz bis hinunter zum Doppelgrab, aber seid wie gesagt vorsichtig. Und passt immer gegenseitig auf euch auf.

Justus Ja, ja, das wird schon alles werden.

Bob Ja

Peter (*zweifelnd*) Ja, Hoffentlich.

[Musik]

Erzähler Wie besprochen liessen sich die drei ??? am nächsten Morgen von Max zur Sontheimer Höhle bringen. Dort verabschiedete sich ihr Freund, ohne allerdings die Warnungen vom Vortag zu wiederholen.

Justus Kollegen, so hab ich mir das vorgestellt. Eine Höhlenbesichtigung ohne Führung.

Peter Mhm. Also Gepäck auf die Schultern und reinmarschiert.

Bob So, auf geht's. Tja, ich hoffe nur, daß wir nicht hinter jeder Kurve auf andere Hobby-Höhlenforscher treffen.

[In der folgenden Szene hört man die ganze Zeit ein Rauschen, Wassertropfen fallen und Schritte, alles hallt etwas]

Bob (*staunt*) Oooh, das ist ja toll. Ha ha ha

Peter Guck mal da.

Erzähler Nach knapp 100 Metern öffnete sich der Weg in eine kleinere Halle. Weit und breit war niemand zu sehen. Aus allen Richtungen war das Geräusch von herabfallenden Wassertropfen zu hören und die Felswände waren mit schwarzen unheimlichen Spuren bedeckt.

Justus Seht Euch das an. erinnert ihr euch noch, als wir für Alfred Hitchcock ein Geisterschloß gesucht haben in dem er einen Film drehen wollte?

Bob Ja.

Peter Ja natürlich. Dabei sind wir in einer Grotte verschüttet worden. Weißt Du noch, wie genial wie wir uns damals befreit haben?

Justus Wir ist gut.

Bob Hey, seht euch den Schatten dort an der Wand an. Dr. Dracula, der Blutsauger, kommt über uns.

Peter Ach, hör auf.

Justus Blödsinn, das kann gar nicht Dracula sein, denn der hat schon vor 500 Jahren in Rumänien gelebt.

Bob Ach, Justus.

Peter (*stöhnt*)

Justus Außerdem war er kein Doktor, Bob. Es handelt sich um Pechspuren von Fackeln. Sie dienten zur Beleuchtung der Höhle, bis Mitte unseres Jahrhunderts elektrische Lampen installiert wurden.

Bob (*seufzt*) Spielverderber Justus, grauenvoll.

Peter Ja. Kommt, laßt uns weitergehen. (*kichert*)

Alle Drei (*Erschrockene Aufschreie*)

Bob (*erschrocken*) Was war'n das?

Peter (*erschrocken*) Vielleicht 'ne Ratte.

Justus (*skeptisch*) Die müßte aber ziemlich groß sein.

Peter (ängstlich) Was willst Du damit sagen?

[Schritte]

Justus Psch, psch, psch! Hallo? Sind wir nicht allein?

Bob He Justus, hier stimmt irgendwas nicht!

Justus (flüstert) Kommt Kollegen.

Bob (flüstert) Psch, leise!

Justus Hier ist niemand. Dabei hätt ich schwören können, daß ...

Peter (überrascht) Dort in der Ecke!

Bob (flüstert) Ein alter Mann in einer Kutte.

Babette (lacht unheimlich)

Peter (ängstlich) Ooh, Just.

Bob (erschrocken) Oh mein Gott.

Babette (erheitert) Ein bliebttes Echospiel.

Justus (stottert) Ähm ,ähm, Sir, wir wir wir wollten nicht ...

Babette Wir haben euch gehört und auf euch gewartet.

Bob (stottert) W-w-w was heißt denn wir?

Babette Ich bin die Höhlenfrau.

Peter (erstaunt) Frau?

Babette Ist nun mal so! Mein Vater hat hier die elektrischen Leitungen verlegt. Hier in dieser Höhle bin ich zuhause und wißt ihr was? Ich kann mir nichts schöneres vorstellen als Jugendliche durch mein unterirdisches Reich zu begleiten und schaurige Geschichten zu erzählen. (drängend) Kommt mit, die anderen Kinder warten.

Peter Was?

Babette Es ist verboten, ohne Führung durch die Höhle zu streifen. Habt ihr die Schilder nicht gesehn?

Bob (stottert) Ja, wir, wir ...

Babette Sind ja auch in deutsch.

Bob Genau.

Babette Zu uns kommen nicht so viele Engländer.

Justus Amerikaner! Aber ich denke, wir gehen lieber selbst ...

Babette (*unterbricht ihn*) Wenn ihr nicht mitkommen wollt, müßt ihr umkehren!

Justus Tun wir.

Babette Dort, in diese Richtung kommt ihr zum Ausgang.

Justus Ah, danke.

Bob Danke sehr.

Peter Äh, äh, hören sie, Miss ... (*erstaunt*) Kollegen, sie ist weg!

Bob Blödsinn, so was gibt's doch gar nicht. Höchstens im Varieté, aber ...

Peter (*ängstlich*) Oder in unterirdischen Höhlen!
...

Bob Hallo.

Echo Hallo hallo ...

Peter Also, ich will hier raus!

Justus Kommt!

[Musik]

Erzähler Die Höhlenfrau hatte es Bob angetan. Auf dem Weg zu einer alten Mühle die in ein gemütliches Gasthaus umgebaut worden war, kam er ständig auf sie zurück. Selbst dann noch als es sich die drei Detektive in dem schattigen Vorgarten bequem gemacht und ihr Essen bestellt hatten.

[Ein Hund bellt in der folgenden Szene mehrmals, Stimmengewirr]

Frau Biesch, still jetzt! Gib endlich Ruhe!

Bob Hm. Also ich hab das Gefühl, daß wir mehr über diesen Mann oder diese Frau wissen sollten.

Peter Also, ich muß diese Dame nicht nochmal sehen. Ob da wirklich Kinder waren hinter der Spalte?

Bob Du bist gut, zuerst umkehrn und dann Fragen stellen. Die war sicher ganz harmlos und hätte uns viel über Höhlen erzählen können.

[Hund bellt]

Frau Jetzt sei endlich still Biesch! Entschuldigt, daß ich mich in Euer Gespräch einmische, aber sprecht ihr von Babette?

Peter Ja, wenn sie die unheimliche Frau aus der Sontheimer Höhle meinen, ja.

Frau Babette Erbele (Eberle) ist die Tochter eines berühmten Höhlenforschers. Der lebt allerdings schon lange nicht mehr.

Justus Bei ihrem Alter ist das klar.

Peter Führt sie nun Gruppen oder nicht?

Frau Seltener als sie selber glaubt. Manchmal ist sie etwas verwirrt.

Justus Onkel Titus kann nachts auch manchmal nicht schlafen.

Bob Wo wandert sie denn?

Frau Ich weiß ja gar nicht, ob es stimmt, aber die Leute erzählen, daß sie durch die Sontheimer Höhle streicht und durch die Tiefenhöhle und durch andre auch noch.

Bob Ja. Und sie ist wirklich ... eine Frau?

Frau Was denkt ihr denn?

Justus Wo wohnt sie denn?

Frau Babette wohnt in einem Haus das ihr Vater über den Eingang der Geierhöhle gebaut hat, drei Kilometer südlich von hier.

Peter Das ist ja nicht weit.

Frau So ihr drei, ich muß jetzt aufbrechen. Viel Spaß dann noch. Komm Biesch.

Peter Ja, Danke.

Justus He he.

Bob Ha.

Justus Also gut Kollegen, ich schlage vor, morgen nachmittag Babette in ihrem Haus zu besuchen. Vorher allerdings will ich unbedingt eine weitere Höhle untersuchen. Meine Idee ist, eine zu suchen die versperrt ist und für die man bei den Verantwortlichen einen Schlüssel holen kann.

Peter Ja, das hört sich ganz gut an.

Justus Die Schliesser wissen, daß wir drin sind und holen Hilfe, falls wir zu einer bestimmten Zeit nicht zurück kommen. Außerdem achten sie darauf, daß wir ausreichend ausgerüstet sind. So müssen wir keine Führung machen und uns auch nicht vorwerfen lassen, daß wir leichtsinnig ein Risiko eingehen.

Peter Natürlich weißt Du auch schon, in welche Höhle wir gehen werden.

Justus Es ist wirklich ein Zufall, aber das Ding heißt „Geisterhöhle“. Ich habe in meinem Reiseführer geschmökert ...

Bob (unterbricht ihn) Bis Du gefunden hast, was Du wolltest.

Justus Unsinn! Wenn das wahr wäre, hätte ich noch ganz andere Höhlen vorschlagen können. Die Eulengrube zum Beispiel, wo der Geist eines Mörders die Leute erschreckt. Oder die Hexenturmhöhle, dort wurden im Mittelalter Frauen, die man der Hexerei bezichtigte, eingesperrt bis sie verhungert sind. Oder das Totenloch ...

Peter Danke, Danke, Danke, dann schon lieber die Geisterhöhle.

Bob Ja. Wie weit ist es denn bis zur Geisterhöhle? Gib mir doch mal die Karte.

Justus Also.

[Musik]

Erzähler Nach einem fast dreistündigen Fußmarsch kamen die drei ??? in ein kleines Dorf. Ihrem Reiseführer konnten sie entnehmen, daß der Schlüssel zur Geisterhöhle im Gasthof „Zur Brücke“ abzuholen war. Ein etwa 50-jähriger Herr mit einem speckigen Hut, an dem Justus seine bescheidenen Deutschkenntnisse ausprobierte, überreichte ihm einen fast 10 Zentimeter langen Schlüssel, mit dem die drei Detektive kurze Zeit später vor einer niedrigen Holztür standen.

[Schritte]

[Allgemeines Stöhnen und Keuchen]

Justus Da wären wir. Dann wolln wir mal.

[Schlüssel klirrt]

Peter (drängend) Na, nun schließ schon auf. Mensch Erster machs nicht so spannend.

Justus (erstaunt) Der Schlüssel läßt sich keinen Millimeter drehen!

Peter Hä?

Bob Laß mich doch mal.

Justus Der paßt nicht!

Peter Vielleicht hat sich der Wirt geirrt und dir den falschen Schlüssel gegeben.

Justus Ausgeschlossen, er hat ihn von einem Haken neben dem Schranktisch genommen an dem nur ein einziger Schlüssel hing.

Bob Ja, das geht nicht! Dann muß eben wieder der Dietrich herhalten. Wartet mal.

[Dietriche klimpern]

Bob So!

[Türe knarrt beim öffnen]

Bob Ja.

Bob *(lachend)* Na wer sagt's denn.

Peter *(staunend)* Aah.

Peter Trotzdem möchte ich gern wissen, warum da jemand das Schloß ausgewechselt hat.

Justus Nicht das Schloß, die Tür. Da, die Kratzer sind ziemlich neu! Seht die Schleifspuren. Außerdem paßt die Tür nicht 100 prozentig in die Angel.

Peter Hmm, vielleicht war die Alte kaputt.

Justus Das müsste der Wirt doch gewußt haben!

Bob Mich interessiert weniger die Tür als die Höhle.

Justus Mich interessiert beides!

Bob *(drängend)* Nun kommt schon.

[Türe geht auf]

[Ab hier hallt es immer etwas, man hört immer wieder Wassertropfen fallen und Schritte]

Justus Ha, seht her, läßt sich auch von innen verriegeln.

[Riegel wird vorgeschoben]

Bob Macht mal eure Taschenlampen an

[Lampen werden eingeschaltet]

Bob Aah, ho ho ho.

Peter Toll hier. Ah, zum Glück sind an den Wänden Pfeile die uns wieder zum Ausgang zurück führen.

Bob Los, kommt weiter. *(staunt)* Ooh, hohoho

Peter Seht doch, Stalagmiten.

Justus Falsch, Stalagtiten!

Bob Was?

Justus Tropfsteine die von der Decke hängen. Stalagmiten wachsen vom Boden in die Höhe.

Peter Aha.

Bob Hey, seht mal dort vorn. Da ist 'ne Gabelung.

Justus Hmm.

Bob Ja, was machen wir jetzt?

Justus Tja.

Peter (*ängstlich*) Lasst uns den linken Gang nehmen, wenn die Richtungspfeile aufhören, dann gehen wir wieder zurück.

Bob Na, ich bin für rechts. Da gibt's keine Pfeile. Doch hiermit kein Problem!

Justus Was ist das?

Bob Das hat mir Alexandra zugesteckt, für alle Fälle: Kreide. Ähm, nehmen wir den rechten Weg?

Justus Einverstanden.

Bob Okay. So, drei ??? an die Wand. Damit die Nachwelt auch weiß, daß wir hier waren.

Peter Genau.

Justus Also los.
...

Erzähler Die Höhle machte eigentlich keinen gefährlichen Eindruck, bot aber immer neue, phantastische Gesteinsformen. Der Weg wurde an einigen Stellen ziemlich eng, führte aber immer leicht abwärts.

Justus (*aufgeregt*) Scht ... Macht eure Taschenlampen aus.

[Taschenlampen werden ausgeknipst]

Bob Was denn?

Peter Was ist denn?

Justus Seht mal. Seht ihr den dünnen Lichtstrahl? Da oben an der Decke muß irgendwo eine Felsspalte sein.

Bob Ja. Hier fällt mehr herein als nur Licht. Macht mal die Taschenlampen wieder an.

Peter (*seufzt genervt*) Hach an, aus, an.

[Taschenlampen werden angeschaltet]

Bob Hey, he seht ihr hier auf dem Boden? Das sieht doch aus wie ... wie 'ne Schleifspur.

Justus Du hast recht Bob.

Bob Ja.

Justus Da muß etwas transportiert worden sein. Kommt weiter.

Peter Vergiß die Pfeile nicht Bob.

Bob Ja ja, keine Sorge.

Justus (*brüllt*) Aah, Vorsicht!

Bob (*erschrocken*) Was ist denn? Oje.

Justus Hier geht's steil bergab.

Bob Das, das war ganz schön knapp.

Peter Da unten liegt was. Leuchtet mal dorthin.

Bob Was soll da schon sein? Sieht aus wie, wie Steine eben.

Justus Das sind keine Steine. Nein, wartet.

Bob Was denn?

Justus Das ist etwas ganz anderes. Kollegen, schaut doch genau hin, das sind Säрге.

Bob Jaa.

Peter Wie kommst Du auf Säрге?

Bob Justus hat recht Peter. Das muß ich mir mal aus der Nähe ansehen.

Peter (*ängstlich*) Du willst die Dinger doch nicht aufmachen.

Bob Und wenn doch? Justus, hilf mir mal das Seil hier umzubinden.

Justus Warte.

Bob Nur zur Sicherheit. So, hier führt nämlich eine Treppe runter und anscheinend ist sie trocken, aber haltet das Seil trotzdem fest. Ich seh mir das Ganze mal an.

[steigt runter]

Bob So, geschafft. Ich bin unten. ... Es sind wirklich Säрге.

Peter (*besorgt*) Mensch, sei bloß vorsichtig. Sollen wir nicht auch hinabsteigen?

Justus Wäre ja wie eine Falle. (*ruff*) Bob, sind sie leicht oder schwer?

Bob Ich probier mal ... Tja, irgendwie dazwischen.

Justus Nicht so schwer wie Menschen sein würden, stimmt's?

Bob Ja, stimmt.

Justus Dann mach schon.

Peter (*ängstlich*) Also ich würd da nicht drangehn ... Was glaubst Du was drin ist?

Justus Keine Ahnung. Jedenfalls keine Leichen, wenn du das meinst ... Und? Na los.

Bob (*brüllt*) WAAAH! (*erschrocken*) Oh Gott.

Justus (*besorgt*) Hey Bob.

Bob Oh, Moment, Moment, Moment.

Justus (*besorgt*) Red schon

Bob Einen kleinen Moment

Peter (*rufft*) BOB!

Bob Wird schon gehn.

Justus Solln wir runterkommen?

Bob Nein (*stottert etwas*) leuchtet, leuchtet, leuchtet mal runter. Ihr müßtet eigentlich was sehen können.

Peter W-w-warte ... (*erschrocken*) Just ... das sind Mumien!

Bob Nein, nein, das dachte ich zuerst auch. Deswegen hab ich mich so erschreckt. Das sind keine Mumien, das sind Statuen, Heiligenfiguren.

Justus Diebesgut. Genau das was ich erwartet habe.

Bob Ja, pures Holz und offenbar nicht hohl. Ich schieß mal zwei Photos.

Peter Noch eins.

Bob Ja, sehr schön.

Justus Mach die Säрге wieder zu.

Bob Ich komm jetzt rauf.

Peter Gib mir die Hand.

Bob (*ächzt*)

Peter 'S 'n merkwürdiges Lager für Diebesbeute.

Bob Ja, ich kann dir sagen aber ein ziemlich sicheres. Jetzt brauchen wir nur noch die Diebe zu finden. Ja, und dann gehen die drei ??? aus Rocky Beach in die Geschichte der Schwäbischen Alb ein.

Peter Hehe. Oder wir informieren einfach die Polizei. 'S muß ja jemanden geben dem diese Figuren fehlen.

Justus Zuerst sehen wir mal zu, daß wir hier wieder rauskommen.

Bob Ja. Mach mir mal hinten den Knoten vom Seil auf Peter.

Peter Ja.

Bob So.

Peter So.

Justus Sehr gut.

Bob Danke.

Justus Kommt jetzt!

Bob Was meint ihr, wie sind die Säрге wohl in die Höhle gekommen?

Justus Ich bin mir sicher, daß die Diebe sie zuerst durch den Lichtschacht hinuntergelassen und dann in das Loch abgeseilt haben.

Bob Aha

Peter Das heißt, da müssen mindestens zwei am Werk gewesen sein, oder noch besser drei.

Justus (*begeistert*) Wißt ihr was? Wir haben einen Fall!

Bob Ja, aber unsere Ferein sind bald vorbei.

Peter Ja, und außerdem, wir können nicht genug deutsch um einer ausgebufften Diebesbande auf die Schliche zu kommen.

Justus Sollen wir einfach zur Polizei laufen und ihr das Ganze überlassen? Das machen wir zuhause doch auch nicht, oder?

[Schlüssel klirrt im Schloß und die Tür geht auf]

Bob Da vorn ist die Tür, so.

[Schlüssel klimpert]

Bob Das ham wir gleich.

Peter (*drängend*) Nun mach schon.

Bob Ja, ja, jaha. So.

Justus Wartet, man weiß ja nie. Vielleicht ist die Höhle bewacht und wir sind nur durch einen Zufall durchgerutscht. Also, äußerste Vorsicht!

Bob Okay, vorsichtig.

Peter Leise

Bob Ah, so.

[Schlüssel klirrt im Schloß]

Justus Wir haben Glück, niemand zu sehn

[Ende der Höhlengeräusche]

Justus Schließ wieder ab Bob.

Bob Worauf du dich verlassen kannst.

[Tür wird wieder zugemacht]

Justus Kollegen, ich habe eine Idee. Wir bringen den Schlüssel nicht zurück.

Bob Was?

Justus Wir bleiben hier und warten ab was passiert.

Peter Äh, vielleicht hängt der Wirt da mit drin.

Justus Möglich. Aber dann wäre es zumindest ziemlich leichtfertig von ihm gewesen so ohne weiteres den Schlüssel herauszurücken.

Bob Na, das seh ich ganz anders. Erstens: hätte er ihn uns verweigert, hätte das auch merkwürdig ausgesehn. Zweitens: er konnte annehmen, daß wir eher den Weg mit den Pfeilen nehmen. Und drittens konnte er ja nicht wissen, daß wir so weit in die Höhle eindringen würden, die Schleifspuren entdecken, ihnen nachgehen und so weiter.

Peter Und auch noch die Särge öffnen.

Bob Genau.

Peter Nur dumm, daß er den falschen Schlüssel erwischt hat.

Justus Auch wahr. ... Wir werden den Herrn im Auge behalten.

Peter Ja, deine Idee ist wirklich nicht schlecht. Wer auch immer diese Höhle als Versteck für sein Beute ausgesucht hat, muß ein Interesse daran haben zu wissen was hier vor sich geht.

Justus Richtig Zweiter. Er muß wissen, wo der Schlüssel ist und wer ihn benutzt.

Bob Ja. Aber wenn deine These richtig ist, arbeitet zumindest einer der Täter bei dem Wirt.

Peter Hm, oder es ist jemand aus seiner Familie.

Bob Ja das kann auch sein.

Peter Oder ein Stammgast.

Justus Wir lassen es einfach drauf ankommen. Vielleicht haben wir Glück und es taucht jemand auf.

Bob Na, und wenn sie nach uns suchen weil sie glauben wir ... wir hätten einen Unfall gehabt?

Justus Ich habe die Rückgabe des Schlüssels für spätestens morgen früh vereinbart.

Bob Aha.

Justus Wenn bis dahin nichts läuft, können wir immer noch zur Polizei gehen.

Peter Ja.

[Musik]

Erzähler Langsam wurde es dunkler und das Vogelgezwitscher leiser. Bei einem kurzen Erkundungsgang stellten die drei ??? fest, daß Höhleneingang und Lichtschacht nur etwa 100 Schritte von einander entfernt waren. Auf dem leicht ansteigenden Gelände zwischen Tür und Schacht bezogen sie Stellung, nicht alle an einem Platz, sie trennten sich, blieben aber in Hörweite. Inzwischen war der Himmel dunkelblau geworden und zwischen den hohen Bäumen leuchtete eine milchige Mondsichel.

...

[Nächtliche Waldgeräusche]

[Motorengeräusch nähert sich]

[Schritte und Rascheln]

[Ein dumpfer Schlag und ein Plumps sind zu hören]

Justus *(flüstert besorgt)* Häh? Bob? ... Bob?

[Schritte entfernen sich]

[Ein Pfiff ertönt]

Peter *(besorgt)* Was ist los, Erster?

Justus *(aufgeregt)* Auf Bobs Posten hat sich irgendwas getan. Los komm.

Peter *(schreit leise auf)* Aah,aah.

Justus Was ist denn?

Peter Hach, ich bin über Bobs Rucksack gestolpert. *(erstaunt)* Da liegt auch sein Pullover.

Justus (erstaunt) Die Tür zur Höhle steht offen.

Peter (besorgt) Mensch Just, was war denn los?

Justus Ein Motorrad kam, dann hab ich einen Schlag gehört, er kam aus Bobs Richtung. Los, ab, Lichtschacht. Aber leise!

Peter Kannst Du etwas sehn?

Justus Ja, zwei Männer und Bob.

[Gedämpfte Stimmen]

Stimme 1 Okay, Junge. An der Verständigung soll es nicht liegen. Wo sind deine neugierigen Freunde, hä?

Bob Sie bringen den Schlüssel zurück und dann holen sie die Polizei.

Stimme 2 Verkauf uns nicht für dumm. Der Posten im Dorf ist seit vier Stunden nicht mehr besetzt.

Justus Da müssen wir eingreifen. Schnell zur Höhlentür.

[Metallisches Klopfen]

Justus Verdammt, ich hab's mir beinahe schon gedacht: verschlossen und vermutlich von innen verriegelt.

Peter Wie wär's, wenn wir, wenn wir durch den Lichtschacht hineinklettern?

Justus Und da unten nehmen die uns dann einzeln in Empfang? Nein, wir brauchen Hilfe und zwar schnell. Die beiden haben drüben an der Straße ihr Motorrad stehn, das werden wir uns einfach kurz ausborgen.

Peter Kurzschließen kein Problem. Und wo willst du dann hin?

Justus Zur Höhlenfrau, Babette kennt sich doch angeblich in den Höhlen hier aus. Vielleicht weiß sie von einem zweiten Eingang, eine Felsspalte oder ein Schacht den sonst niemand kennt.

Peter Nachts soll sie auch unterwegs sein. Also, avanti.

[Schritte]

Justus (drängend) Dauert es lange?

Peter Geduld Just.

Justus Ich seh schnell auf meiner Karte nach wie wir auf dem kürzesten Weg zur Geierhöhle kommen.

[Das Motorrad springt an]

Peter So, alles klar. Ich fahr, setz dich hinten drauf und halt dich gut fest.

[Musik]

Erzähler Bergauf tat sich das Motorrad schwer, doch Justus und *Bob* (Peter) erreichten die Höhe und kamen zu einer schmalen Straße die direkt auf das Haus vor der Geierhöhle zuführte. Die zwei Detektive hielten, stiegen ab und gingen auf die Haustür zu. Dort entdeckten sie, daß Babette Eberle keine elektrische Klingel sondern einen kleinen Metallfuchs als Türklopfer besaß.

[Mehrimaliges Klopfen]

Peter Just, was ist, wenn Babette gar nicht da ist?

Justus Das überlegen wir uns, wenn wirklich niemand öffnet.

[Nochmals Klopfen]

Peter Die ist nicht da.

[Erneutes Klopfen]

Justus Blödsinn, eine Frau in ihrem Alter ...

[Hämmert an die Tür]

Justus Die liegt im Bett und hört uns nicht. Sie muß einfach da sein!

[Klopft nochmal]

Peter Ja, also. Dann steigen wir ein. Die Tür hat ein Schnappschloß. Vielleicht haben wir Glück und Babette hat von innen nicht abgeschlossen. Vorausgesetzt natürlich, sie ist wirklich im Haus. Hast Du 'ne Karte? Ne, wart mal, mit dieser Telefonkarte könnt's klappen. Der Türspalt ist breit genug. Warte ... *(stöhnt)*

[Tür geht auf]

Peter So, ist offen.

[Tür quietscht]

Justus *(brüllt)* AAH, vorsichtig eine Axt!

Peter *(ruft)* Kopf runter!

Babette Hände hoch!

Justus *(besorgt)* Peter, bist Du in Ordnung?

Peter *(erschrocken)* Ähm, mehr oder weniger.

Babette Hände hoch!

Justus Nehmen sie bitte das Gewehr runter. Nicht schießen. Wir sind keine Einbrecher.

Babette Ihr seid die Jungs aus England.

Justus Aus Amerika. Wir haben geklopft, aber sie haben uns nicht gehört. Bitte helfen sie uns. Zwei Männer haben unseren Freund in die Sontheimer Höhle gesperrt. Hat die Höhle einen zweiten Eingang? (lauter) Frau Eberle, bitte.

Babette Junger Mann, hier wird nicht geschrien, klar? Ihr seid zu groß, als kleines Kind bin ich immer durch eine Spalte gekrochen, damals war noch vieles anders, die Leute ...

Peter (*unterbricht sie*) Gibt es einen zweiten Eingang oder nicht?

Babette Einen einzigen. Der ist aber zugemauert.

Justus Egal. Wo ist er? Vielleicht hat ihn jemand aufgebrochen.

Babette Das geht nicht, außerdem fändet ihr den Weg ohnehin nicht allein. Kommt morgen früh wieder und ich führe euch hin.

Peter Morgen früh? Wir lassen Bob doch nicht so lange schmorn!

Justus Frau Eberle, wir werden ganz bestimmt nicht so lange warten, unser Freund ist in Gefahr, verstehn sie? Wenn sie uns nicht helfen wollen, fahren wir sofort in die nächste größere Stadt zur Polizei.

Babette Wartet hier!

Peter Was hat sie jetzt vor? Die spinnt doch ... Wir können doch nicht einfach hier rumsitzen.

Justus Weiß ich selber. Sie kommt bestimmt gleich zurück.

Peter Du hast Nerven ... Mann Just, was machen wir denn jetzt?

Justus Nun hab doch mal ein bißchen Geduld.

[Tür geht auf]

Babette Da bin ich.

Erzähler Justus und Peter trauten ihren Augen nicht. Als wäre sie unter dem Nachthemd angezogen gewesen, stand Babette Eberle in voller Ausrüstung vor ihnen. Eingehüllt in ein rotes Regencape mit schweren genagelten Schuhen und einem Wanderstab in der Hand. Sogar das Haarnetz hatte sie gegen einen Helm getauscht.

[Erstaunte Laute]

Babette Nun glotzt doch nicht so. Wie seid ihr hergekommen?

Justus Mit einem Motorrad.

Babette Wir zwei nehmen meinen Wagen. Du folgst uns mit dem Motorrad.

Peter Ja, kein Problem.

Babette Dann kommt.

[Schritte]

[Eine Tür quietscht]

Babette Wartet, ich fahre den Wagen aus der Höhle.

[Schritte auf Kies]

Justus Mir fällt da noch was ein.

Peter Was fummelst Du denn da am Sitz vom Motorrad rum?

Justus Nachsehn ob da noch was drunter ist ... Aha, ein kleines Fach mit Zetteln!

[Motorengeräusch]

Babette (*rufft*) Ich dachte ihr habt es so eilig.

Peter (*flüstert*) Steck die Zettel ein!

Justus (*rufft*) Ich komme schon.

Peter Fahrt nicht zu schnell!

Justus Keine Angst, sie wird kaum schneller fahrn als ein Roller!

Babette Halt dich fest, Junge!

Justus Aah, Peter darf uns nicht verlieren!

Babette Dann muß er sich halt beeilen!

Justus Wo fahrn wir denn hin?

Babette Ihr kennt euch doch hier sowieso nicht aus, wozu viele Worte verlieren. Sag mir lieber ob ihr gut zu Fuß seid.

Justus Na klar!

[Musik]

[Motorengeräusch]

Babette Wir sind da.

Justus Oh.

Peter Mann, ich, ich hatte Mühe mitzuhalten

...

Justus Schieb das Motorrad am besten dort hinter's Gebüsch.

Babette Das wird hier nicht geklaut.

Peter Das ist es bereits!

Babette (*drängend*) Kommt jetzt, und ein bißchen Tempo wenn ich bitten darf!

Peter Ganz schön bei Kondition die alte Dame!

Justus Hoffentlich sind unsere Freunde schon weg. Ein Zusammentreffen würde uns gerade noch fehlen.

Babette (*drängend, bestimmt*) Nicht reden, steigen!

[*Peter + Justus ächzen und stöhnen*]

Babette Hier ist der Eingang!

Peter Ich dachte ... der wär zugemauert.

Babette WAR zugemauert!

Justus Das heißt, wir müssen da hinein?

Babette Hier, nehmt diese Kopflampen hier.

Peter Aha, nicht schlecht. Babette wir ... (*erstaunt*) Just, wo ist sie hin?

Justus (*erstaunt*) Zum zweiten Mal unserer kurzen Bekanntschaft wie vom Erdboden verschluckt!

Peter (*erstaunt*) Warum ist sie überhaupt verschwunden?

Justus Hm, laß uns später darüber reden. Bob ist jetzt wichtiger. Komm.

[*Schritte*]

[*Musik*]

[*Ab hier wieder die Höhlengeräusche, Wassertropfen, Schritte und alles hallt etwas*]

Peter Hast Du eine Ahnung wo wir uns ungefähr befinden?

Justus Ich schätze Mal eine knappe Meile vom anderen Eingang entfernt.

Peter Ist das keine Sackgasse!

Justus Dann müssen wir eben umkehrn!

Bob (stöhnt)

Peter (ruft) Bob, Bob. Da liegt er!

Bob (stöhnt) Helft mir doch!

Justus Verschnürt wie ein Paket!

Bob (hustet)

Justus (drängend) Mach schon Peter, wir müssen ihn losbinden!

Peter Ja doch.

Bob Danke. Verdammt viel Zeit habt ihr euch gelassen. Richtig wirr im Kopf bin ich schon geworden. Total kaputt!

Justus (drängend) Trotzdem müssen wir von hier verschwinden!

Bob Noch'n paar Minuten. Ich hab auch keine Lust diese Kerle wiederzusehn, aber noch dreht sich alles bei mir im Schädel.

Justus Unser nächstes Rendezvous mit denen findet oberirdisch statt.

Bob Sag mal, wie habt ihr mich denn eigentlich gefunden?

Peter Dank Babette. Alles andre werden wir dir später erzählen. Wir sollten jetzt wirklich von hier verschwinden, Bob.

Bob Ja, ja, also gut (stöhnt)

Peter (hilft Bob beim aufstehen, stöhnt) Komm, so geht's, los.

[Ende der Höhlengeräusche]

[Musik]

Erzähler Als die drei ??? am nächsten Morgen die Polizei informierten und mit dem Wachtmeister und seinem älteren Kollegen die Geisterhöhle betraten, verschlug es Peter und Justus und Bob die Sprache. Die Särge waren verschwunden, sogar die Schleifspuren zwischen Lichtschacht und Steintreppe waren feinsäuberlich beseitigt worden. Zuerst schwiegen die beiden Polizisten vielsagend, doch dann wurden sie sehr wütend.

Polizist (wütend) Wißt ihr eigentlich, daß es in Deutschland strafbar ist die Polizei an der Nase herumzuführen?

Peter Sie müssen uns glauben! Gestern waren die Särge noch da!

Polizist Wir müssen gar nichts!

Bob Moment, Moment, wir haben Beweise!

Polizist (skeptisch) Da sind wir aber mal gespannt.

Bob (wühlt im Rucksack) Verdammt! Das gibt's doch nicht, er ist weg, gestohlen! Hier ist nichts mehr!

Polizist Wovon sprichst Du?

Bob (wütend) Von meinem Fotoapparat. Ich hab Bilder von den Särgen geschossen. Diese, diese Verbrecher haben wirklich an alles gedacht!

Polizist Fest steht, daß hier keine Säрге sind und daß wir jetzt gehen. Ihr könnt froh sein, wenn wir euch nicht belangen! Hätte ja doch keinen Sinn. Kommen sie Maier.

Justus Tja, so was nennt man wohl einen Reinform.

Peter 'S war sicher nicht ganz einfach die schweren Säрге aus dem Loch zu holen.

Bob Ja, vielleicht ham die Übung.

Peter Was heißt vielleicht. Das sind knallharte Profis, die ham doch sogar an den Fotoapparat gedacht!

Justus Sehr wahrscheinlich wissen sie, daß wir zu dritt sind. Der Wirt dürfte es ihnen erzählt haben.

Peter Ja.

Justus Gesehen haben sie allerdings nur Bob.

Peter Aber der Wirt kann uns beschrieben haben.

Bob Wißt ihr was? Ich hab auf einmal einen Mordshunger.

Justus Dann trifft es sich ja wunderbar, daß der Gasthof „Zur Brücke“ unser Ziel ist.

Bob Ja?

Justus Wir müssen dem Wirt den Schlüssel zur Höhle wieder zurückbringen. Bob, wir werden uns trennen. Verständige du aus der Telefonzelle Alexandra. Sie soll unbedingt zum Gasthof kommen.

Bob Okay, wird erledigt. Und, äh, was macht ihr in der Zwischenzeit?

Justus Peter und ich werden dem Wirt den Schlüssel aushändigen und ihm mal gründlich auf den Zahn fühlen.

Peter Hmm.

Erzähler Als Justus und Peter kurze Zeit später das Gasthaus betraten, war der helle holzgetäfelte Raum leer. Neben der Theke stand eine Tür offen die in die Küche führte. Es roch nach Braten. Justus lief das Wasser im Mund zusammen, aber mehr noch interessierte ihn das Schlüsselbrett hinter der Theke. Ein Schlüssel, der dem in seiner Hosentasche zum Verwechseln ähnlich sah, hing auf dem

zweiten Haken von links. Die beiden Jungen setzten sich an einen Tisch und warteten. Doch statt des Wirts kam eine grauhaarige Frau mit einer nicht mehr ganz weißen Schürze auf sie zu.

Wirtin Sie wünschen?

Justus Äh, ist denn der Wirt heute nicht da?

Wirtin Nein, is weg.

Justus Wann kommt er denn wieder?

Wirtin Um sechs. Was darfs denn sein?

Peter Zwei Apfelsaft und zwei Speckbrote, bitte.

Wirtin Kommt sofort. *(ruft im Hintergrund)* Zwei Speckbrote.

Koch Auf einem Teller oder auf zwei?

Wirtin Zwei Gäste.

Koch Die Brote sind schon fertig, warte ich hol noch einen Teller.

Peter Just, diese Stimme, die hab ich gestern schon mal gehört, als wir über dem Lichtschacht der Geisterhöhle standen. Ich bin mir ganz sicher.

Justus Sieh mal einer an. Ein günstiges Schicksal serviert uns den Koch als Täter auf dem Tablett.

Peter Ich schau mir das mal an.

[geht weg]

[Motorradgeräusche]

Wirtin Junger Mann, in der Küche haben sie nichts verloren!

Peter *(stottert)* Äh, ich, äh. Entschuldigen sie vielmals, ich, ich ich dachte nur ...

Wirtin Wo du schon hier bist, kannst du deine Bestellung auch gleich selber mitnehmen, da. Laß das Tablett aber nicht fallen und nu raus, aber schnell.

Peter Hehehe.

Justus Was war los Zweiter?

Peter Der Koch ist getürmt. Durch das Küchenfenster hab ich ihn auf seinem Motorrad wegfahren sehn.

Justus Die Wirtin warnt jetzt sicher auch die anderen. Macht nichts, im Gegenteil. Wir wollten doch eine Lawine lostreten und wie's aussieht ist uns das schneller gelungen als erwartet.

[Tür geht auf]

Bob Ja, so, da bin ich Kollegen.

Peter Hallo Bob, ist ja schnell gegangen.

Bob Ja, hat auch alles geklappt.

Peter Komm, setz dich.

Bob Alexandra kommt gleich.

Justus Seht her was ich unter dem Sitz des Motorrads gefunden habe.

Bob Was hast Du denn da?

Justus Das sind Unterlagen zur Überstellung eines Toten, doch nicht nur das. Hier, dieser halbe Geldschein scheint mir auch sehr aufschlußreich zu sein.

Peter Wie meinst Du das?

Justus Scht, still!

[Schritte nähern sich]

Wirtin Sie wünschen?

Bob (*stottert*) Äh, ja, ähm, für mich das gleiche bitte. Speckbrote und äh, äh ...

Peter Apfelsaft.

Bob A-A-Apfelsaft.

Wirtin (*ruft*) Zwei Speckbrote.

Peter Bob, einer der beiden, die dich gestern gekidnappt haben, arbeitet hier als Koch.

Bob Aha.

Peter Die Wirtin hat ihn jedoch gewarnt, da ist er mit seinem Motorrad auf und davon.

Bob Ja, das hat er aber schnell gefunden und jetzt benutzt er es um seine Komplizen zu warnen.

Justus (*ruft*) Alexandra!

Alexandra Oh, hallo. Schneller konnte ich wirklich nicht hier sein. Bob hat mir am Telefon schon alles erzählt. Und wie geht's jetzt weiter?

Justus Nun setz dich doch erst mal.

Alexandra Ja.

Justus Ich freu mich dich zu sehen.

Wirt Ich freue mich auch euch zu sehen.

Bob (*leise*) Das ist der Wirt von dem ich dir erzählt habe.

Alexandra (*flüstert*) Ah, ich verstehe.

Bob Ja.

Wirt Wir haben gerade angefangen uns Sorgen um euch zu machen, aber ihr wart ja gut aufgehoben, oder?

Peter Jaja.

Justus Ausgezeichnet. Die Geisterhöhle hat unsere Erwartungen in jeder Beziehung erfüllt. Ach, bevor ich es vergesse, der Schlüssel, mit bestem Dank zurück. Wir werden diesen Ausflug nie vergessen.

[Alle kichern]

Wirt Ja, ist doch sehr eindrucksvoll da ... unten. Woher habt ihr denn den halben Geldschein?

Justus Wo ist die zweite Hälfte? Wer hat sie? Wir sind keine dummen Jungs und sie tun gut daran uns nicht so zu behandeln.

Wirt Das sind österreichische Schilling.

Justus Auch Alpendollar genannt. Die Hälfte war wohl als Anzahlung dafür gedacht, uns aus dem Weg zu räumen. Sie sollten uns nichts erzählen was wir schon wissen, sondern wo die Särge geblieben sind.

Bob Genau.

Wirt Was faselt ihr denn da für einen Blödsinn, habe keine Zeit mir euren Schwachsinn anzuhören. Ich habe zu tun.

Peter He, der geht einfach weg!

Justus Wie ich es mir gedacht habe.

Alexandra Ich geh hinterher. Wir treffen uns in zehn Minuten an meinem Wagen. Er steht gleich vorn auf dem Parkplatz.

Justus Alles klar.

...

[Musik]

Erzähler Exakt zehn Minuten später stahlen sich auch die drei ??? nach draußen. Alexandras Kleinbus war schon von weitem zu sehen.

[Schritte]

[Die Autotür geht auf]

Alexandra Ach, beeilt euch doch.

Bob Ja.

[Allgemeines Gestöhne]

Peter Na, sag schon, hast Du ihn verfolgt?

Alexandra Allerdings. Er ging aber nicht weit. Der Kerl ist nur zu dem Telefon im Flur gegangen.

Bob Ja.

Alexandra Er war so vertieft in das Gespräch, daß er gar nicht bemerkt hat wie ich ihn durch das Toilettenfenster belauscht habe.

Bob Glück muß der Mensch haben.

Alexandra Er hat jemanden angerufen der von euch gewußt haben muß.

Bob Was?

Alexandra Leider konnte ich nicht alles verstehen, aber ich bin sicher, daß von Erpressung die Rede war.

Justus Und wozu hast du diesen Klosterführer hier mitgebracht? Der liegt doch nicht ohne Grund hier im Wagen, oder?

Alexandra (*lacht*) Ah, Just. Du willst immer alles auf einmal wissen, hehehe.. Also das Kloster heißt Zwiefalten und wir sind schon auf dem Weg dorthin. Ihr könnt dort eine berühmte Sammlung von Statuen und Puppen besichtigen. Morgen um zehn gibt's eine Führung.

Peter E-e-erzähl weiter von dem Telefonat.

Alexandra Also, wie ich schon sagte, es geht wahrscheinlich um Erpressung. Die Rede war außerdem von einer Frau und einem Mann und von euch. Weil ihr ihm den halben Alpendollar unter die Nase gerieben habt. Dann hat er sich noch furchtbar aufgeregt, weil etwas nicht früher kontrolliert worden war.

Bob Aha.

Alexandra Hm, das war alles. Ach ja, aufgefallen ist mir noch der Schluß. Da hat er'n paar Mal „ja“ gesagt.

Justus So wie jemand der, der, der Anweisungen entgegennimmt?

Alexandra Mhm, genau. Und dann ist er durch den Garten weg. Ich vermute mal er ist weggefahren.

Justus Prima.

Alexandra Das ist aber noch nicht alles.

Peter Ja, was denn noch?

Alexandra Ich habe gelesen, ihr in Amerika habt ein ziemlich altertümliches Telefonsystem mit Vermittlung und so. Stimmt doch, oder?

Peter Altertümlich?

Justus Na ja schon, schon, schon, vor allem auf dem Land, aber was hat das ... ?

Alexandra Also bei uns gibt es einen „Wahlwiederholungsknopf“. Bei bestimmten Apparaten kann man eine Taste drücken und es erscheint die zuletzt gewählte Nummer.

Bob Und du hast das gemacht als der Wirt weg war?

Alexandra Mhm, ich habe seine Nummer notiert.

[Alle lachen]

Bob Ist ja genial.

Justus Du bist genial. Ist das hier in der Umgebung?

Alexandra Nein, ich glaub in Bayern. Aber das können wir ja morgen auf dem nächsten Postamt leicht herausfinden.

Bob Dafür, daß die beiden Statuen in der Geisterhöhle waren gibt es keine Beweise mehr. Die haben so perfekt gearbeitet, daß wir einfach keine Chance hatten.

Justus Aber wir haben Beweise, daß da etwas nicht stimmt.

Bob Ja.

Justus Erstens weil die Tür ausgetauscht wurde, ohne daß uns der Wirt darauf hingewiesen hat.

Alexandra Habt ihr schon überlegt warum?

Justus Ähm.

Peter Nein.

Bob Ja.

Justus Und zweitens hat sich Babette ziemlich komisch benommen. Sie ist nicht nur wortlos verschwunden ...

Peter Sie war auch die einzige außer uns, die wußte wo das Motorrad lag.

Bob Und drittens ...

Justus Haben wir das hier

Bob Genau.

[Rascheln]

Justus Hm, leider werden wir nicht ganz schlau draus.

Peter Ja.

Alexandra Moment, ich halt mal kurz an.

[Auto stoppt]

[Rascheln]

Alexandra Also, das sind Unterlagen für die Überstellung eines Toten.

Peter Ja, das wissen wir. Was wir aber nicht wissen ist, wohin der Sarg überführt wurde.

Alexandra Nach Österreich.

Peter Aha.

Alexandra Also, genauer gesagt nach Wien. Allerdings ist die ganze Sache schon vor einen Viertel Jahr passiert.

Bob Aha.

Alexandra Komisch, daß die Unterlagen hier sind und nicht bei den zuständigen Behörden in Wien.

Bob Tja, vielleicht sind es Fälschungen.

Alexandra Ach.

Justus Ich hab das Gefühl, daß wir es nicht einfach mit Räuubern zu tun haben. Es handelt sich um, um „Diebstahl mit Rückgabe“.

Peter *(lachend)* „Mit Rückgabe“?

Bob *(lachend)* Was soll das sein?

Peter *(lachend)* Sehr interessant, was soll das sein? Ja, stehlen und, und anschließend wieder rausrücken. Lohnt das denn den ganzen Aufwand?

Alexandra Ich weiß was Justus meint. Im vergangenen Herbst gab es doch diesen englischen Lord, dem Diebe sein ganzes Schloß ausgeräumt haben und dann mußte er Lösegeld zahlen um seine Rembrandts und Breughels von den Dieben wieder zurück zu bekommen.

Justus Auf dem Kunstmarkt sind solche Heiligenfiguren bestimmt unverkäuflich. Wir müssen herausfinden woher die Figuren in der Höhle stammen.

Bob Ja.

Alexandra Deshalb besuchen wir ja auch morgen das Zwiefalten-Kloster.

Bob Die Geschichte mit dem Totenschein passt auch genau, wenn in den falschen Särgen falsche Leichen mit falschen Papieren in andere Länder verschoben werden.

[Musik]

Erzähler Die wenigen Kilometer bis zum Kloster waren schnell zurückgelegt. An einer Mauer fanden die drei ??? und Alexandra einen schattigen Parkplatz. Aus Gewohnheit inspizierte Justus die Umgebung genau. Dann gingen die vier durch einen verzierten Torbogen auf die Kirche zu.

[Schritte auf Kies und Vogelgezwitscher]

Peter Seht mal, dort hinten gehen Mönche in braunen Kutten.

Alexandra Was haltet ihr von einer Führung? Ich lad euch ein.

Peter Mhm, ja.

Bob Okay.

Justus Gerne.

Alexandra Vier mal bitte.

Kassiererin Vier mal?

[Geld klimpert]

Alexandra Mhm.

Kassiererin Bitte schön.

Alexandra Danke.

[Geld klimpert]

Kassiererin Danke.

Alexandra So, dann wollen wir mal

[Ab hier hallt es in der ganzen Szene]

[Stauende Geräusche]

Bob Seltsamer Geruch.

Alexandra Mischung aus Blumen, Kerzenwachs und Weihrauch.

[Zustimmende Geräusche]

Peter Sieh mal da vorn. Da sind die doch Mönche von vorhin. Die müssen einen anderen Eingang genommen haben.

Justus Kollegen, seht euch nur die Deckengemälde an.

Peter (*staunt*) Hoo.

Alexandra Im Achtzehnten Jahrhundert ist 21 Jahre lang an der Kirche gebaut worden. Jahrelang hat ein Freskenmaler dort oben auf einem Gerüst gearbeitet. Die meiste Zeit hat er auf dem Rücken gelegen.

Peter (*lacht*) Hoho.

Alexandra So sind die Deckengemälde entstanden.

Bob (*staunt*) Ja, seht mal hier, die Heiligenfiguren, ooh. Leider ohne jegliche Ähnlichkeit mit denen in den Särgen. Trotzdem toll, wie lebendig die aussehen. Ja, das war bei der Frau mit dem blauen Umhang genauso. Als ich den ersten Sarg aufgemacht habe, dachte ich da liegt'n Toter.

Justus Seht mal, an dieser Stelle muß eine andere Figur gestanden haben. Auf dem Steinsockel ist deutlich ein schmaler dunkler Ring zu sehn.

Bob Mhm.

Peter Ja, durch das Fenster hat die Sonne den Sockel ausgebleicht, bis auf den Platz wo die Statue stand.

Bob Ja.

Justus Bleibt nur die Frage seit wann und warum sie dort nicht mehr steht. Alexandra, kannst du dich erkundigen?

Alexandra Klar, wird sofort erledigt.

[Geht weg]

Bob Seht euch diese Statue des Harfenspielers an, seine Gesichtszüge sind fast wie echt.

Br. Benedikt Schön nicht?

Justus (*erstaunt + erschrocken*) Ha, ein Mönch. Mann sie haben mich aber erschreckt.

Br. Benedikt Ich bin Bruder Benedikt. Ich freue mich immer, wenn sich jemand für diese schönen Statuen begeistert.

Peter Äh, kennen sie sich denn damit aus? Wir sind aus Amerika hierher gekommen weil uns diese, die, diese barocken Figuren so interessieren.

Br. Benedikt (*flüstert*) Ich habe euch beobachtet. Kommt um ein Uhr zum Kreuzgang, ich weiß seit wann der Harfenspieler hier Harfe spielt.

Justus (*flüstert*) Kollegen, seht ihm nach. Hat der einen eigenartigen Gang. Er, er entfernt sich wie auf Rollen gezogen.

[Peter und Bob kichern]

Bob (*erstaunt*) Da kommt Alexandra schon wieder.

Justus Und?

Alexandra Ich hab die Frau nach der Diebstahlsicherung gefragt. Darauf hat sie mich ziemlich sonderbar angekuckt.

Justus Und dann?

Alexandra Dann wollt ich wissen, ob es vorkommt, daß Figuren von einem Seitenaltar zum andern gebracht werden. Sie hat so getan als hätte sie mich nicht verstanden, stattdessen hat sie irgendwas über den Kunstverstand mancher Besucher gesagt.

Bob Aha.

Alexandra Aber ich weiß von ihr, daß Statuen auch an Ausstellungen verliehen werden.

Peter Aha.

Justus Vielleicht wissen wir bald mehr. Um ein Uhr haben wir ein Date mit einem Mönch.

...

[Musik]

Erzähler Für einen Mönch ziemlich lässig saß Bruder Benedikt auf der kleinen Steinbank im hintersten Teil des Kreuzgangs. Er hatte die Kapuze abgenommen, trug dafür aber eine dunkle geschmackvolle Sonnenbrille. Als Justus, Bob und Alexandra auftauchten erhob er sich. Peter hatte beschlossen nicht mitzukommen, sondern sich noch ein wenig auf dem Gelände des Klosters umzusehen.

Justus Alexandra, darf ich vorstellen: Bruder Benedikt.

Alexandra Bruder Benedikt.

Br. Benedikt Setzt euch bitte.

Bob Danke.

Justus Was wissen sie von dem Hafenspieler?

Br. Benedikt Ich habe euch belauscht, ihr habt von Barbara gesprochen. Seit drei Wochen ist sie fort, es heißt zur Restaurierung. Seither spielt der Harfenspieler Harfe.

Bob Was, sie haben uns belauscht? Sie waren doch gar nicht in unserer Nähe.

Br. Benedikt Ihr kommt doch aus Amerika.

Bob Ja.

Br. Benedikt Dann wart ihr sicher schon in Washington,

Justus Ja.

Br. Benedikt Im Capitol.

Bob Ja.

Br. Benedikt Unter der Kuppel gibt es eine Stelle von der aus man genau hören kann was 20 oder 30 Meter entfernt gesprochen wird.

Bob Aha... und was glauben sie, wo die heilige Barbara ist?

Br. Benedikt Ihr habt sie doch gesehen.

Justus Wurde sie gestohlen?

Bob Haben wir also doch recht.

Justus Wie hoch ist das Lösegeld das für die Rückgabe gezahlt werden muß? ...
(*wütend*) Bruder Benedikt, warum haben sie uns hierher gelockt?

[Rascheln]

Br. Benedikt Hier, nehmt diesen Zettel.

Justus Was steht drauf, ist es ein Name?

Br. Benedikt Ich muß jetzt gehen.

Bob Ja, aber, Bruder Benedikt, sie ...

Alexandra Laß ihn doch Bob. Was steht denn auf dem Zettel Just?

[Rascheln]

Justus Es ist eine alte Eintrittskarte.

Bob Aha.

Justus Hier, auf der Rückseite steht handgeschrieben „Meunier, morgen um 16 Uhr 30, Katakomben in Wien“.

[Musik]

Erzähler Ungeduldig wartete Peter neben dem VW-Bus . Die Glocke der Abteikirche schlug gerade halb zwei, als er Alexandra hinter sich rufen hörte. Der zweite Detektiv brannte darauf seine Neuigkeiten loszuwerden.

Peter (*drängend*) Zur Sache Freunde, ich habe etwas zu erzählen.

Bob Na, wir dir auch. Wir müssen unbedingt in diese Katakomben.

Alexandra Ach, so schnell geht da nicht. Die Katakomben sind im Stephansdom in Wien.

Peter Das heißt wir fahrn jetzt also nach Wien?

Justus Allerdings.

Alexandra Mhm.

Justus Wien, Österreich, paßt wunderbar zu den Transportpapieren.

Peter Ja, und jetzt bin ich dran. Ratet mal, wie die Besitzer des Gasthofs „Zur Brücke“ heißen.

Justus Ist das wichtig?

Bob Na?

Peter Tjaha: Molitor.

Bob Wie bitte, „Monitor“?

Peter Mo-li-tor!

Bob Ist ja'n komischer Name.

Peter Ja, und dann dürft ihr noch raten, wer sich unter der Nummer meldet die Alexandra aufgeschrieben hat.

Justus Nun sag schon Zweiter.

Peter Eine Firma Müller. Und wißt ihr, was das für eine Firma ist? Ein Bestattungsunternehmen. Müller und Molitor, das ist das selbe. Müller heißt auf lateinisch Molitor.

Bob Was?

Alexandra Aber natürlich, der auch. Der Name auf der Eintrittskarte, Meunier. Müller heißt auf französisch Meunier.

Bob Und was hat das jetzt alles zu bedeuten? Ausgerechnet ein Mönch, den wir ganz zufällig in einer Kirche treffen, bringt uns auf diese heiße Spur. Die Sache stinkt doch, Kollegen. Es könnte doch sein, daß Bruder Benedikt es mit der Wahrheit gar nicht so ganz genau nimmt.

Alexandra Und keineswegs zufällig an uns geraten ist.

Bob Genau.

Peter (*zweifelnd*) Ja. Du meinst man will uns nach Wien locken?

Bob Ja.

Peter (*zweifelnd*) Und dafür bedient man sich eines Mönchs?

Justus Wissen wir, daß er einer ist? Vielleicht hat er sich erst später zur Mönchsgruppe dazugeschmuggelt.

Alexandra Mir ist vorhin noch etwas eingefallen. Der Wirt hat am Telefon nicht von einem Mann und einer Frau, sondern von den Statuen geredet, von Barbara und Josef.

Bob Ach.

Peter Und dann ist da noch diese Eintrittskarte, auf die euch Bruder Benedikt was draufgekritzelt hat: „Meunier, morgen um 16 Uhr 30, Katakomben in Wien“. Also wenn das Ganze einen Sinn haben soll, dann kann doch dieser Hr. Meunier nicht irgendein Besucher sein, denn den würden wir ja niemals finden.

Bob Ja gut, und was sagt uns das?

Alexandra Daß Herr Meunier eine bestimmte Aufgabe haben muß.

Bob Aha.

Alexandra Er könnte vielleicht der sein, der die Besucher herumführt. Wenn die Katakomben in Wien wirklich etwas mit den Särgen aus der Geisterhöhle zu tun haben, dann muß jemand mit von der Partie sein, der unauffällig Zutritt zu den Katakomben hat.

Peter Tja, also, dann fahrn wir nach Wien.

Bob Ja.

Peter Das ist'n richtig toller Abschluß einer tollen Reise. Wie weit ist das denn von hier?

Alexandra Och. Wien ist nicht weit. Gut 400 Meilen. Eine Kleinigkeit für uns. (lacht) Und wißt ihr was?

Bob Was denn?

Alexandra Es macht riesig Spaß mit euch.

Bob (lacht)

Peter Danke

[Musik]

Erzähler Die drei ??? und Alexandra hatten Glück. In Wien fanden sie in einem Reiseführer den Namen „Emil Mylnár“. Laut Anzeige führte er täglich um 13 Uhr 30 durch die Wiener Unterwelt. Der Titel lautete „Keller, Gräfte, Katakomben. Treffpunkt an der Michaela-Kirche“. Justus war überzeugt davon, die richtige Anzeige heraus gesucht zu haben, denn der sprachbegabte erste Detektiv wußte auf Anhieb, der Name „Mylnár“ war slowakisch und hieß übersetzt „Müller“.

...

[Ein Fotoapparat klickt]

Bob Schön

Peter Hey, seht doch der Mann mit dem Glatzkopf, das ist er wohl.

Bob Du hast recht.

Emil Mylnár Liebe Gäste, mein Name ist Emil Mylnár. Ich möchte sie herzlich willkommen heißen, mit mir durch die Wiener Unterwelt zu schleichen. Wenn sie mir dann bitte in das Kellergewölbe folgen würden. Ältere Personen und Kinder empfehle ich, sich gut am Treppengeländer festzuhalten.

[Stimmengewirr]

Peter Ja, du Justus.

Justus Lasst Mylnár keine Sekunde aus den Augen.

Bob Worauf du dich verlassen kannst.

Emil Mylnár Wir steigen vier Stockwerke tief. Wenn früher neuer Lagerraum gebraucht wurde, grub man einfach neue Keller.

Peter (*genervt*) Ach, kann der nicht ein bißchen aufs Tempo drücken?

Justus (*flüstert*) Was glaubst du, daß er uns zu den Särgen führt, die Statuen herausrückt und ein Geständnis ablegt?

Emil Mylnár Hat der junge Mann eine spezielle Frage?

Justus Ähm, wir haben gehört, daß die ganze Innenstadt unterkellert ist. Kommt man von hier aus auch direkt in die Katakomben?

Bob Ja.

Emil Mylnár War früher möglich, vielleicht.

Bob Aha.

Emil Mylnár Ein Teil der Keller ist von den Römern angelegt worden. Jetzt möchte ich sie bitten, mir weiter zu folgen. Kommen sie bitte.

Justus Kollegen, Mylnárs Augen! Seht ihr was ich sehe?

Bob Ja.

Peter (*flüstert*) Babette! Diese Ähnlichkeit, Just. Mylnár und Babette müssen miteinander verwandt sein!

Justus Es ist schon kurz vor drei. Wenn um 15 Uhr in den Katakomben etwas steigen soll, dann muß er sich aber beeilen.

Emil Mylnár Seien sie so gut und ziehen sie die Köpfe ein. Der Gang nach unten ist sehr niedrig. Wir kommen jetzt in die Totengruft. Ich weiÙe sie darauf hin, daÙ das Berühren der Mumien, die in den Särgen liegen, strengstens verboten ist!

Peter Ja, Finger weg!

Emil Mylnár Ich bitte sie, sich daran zu halten, vor allem die Kinder!

[Schlüssel klimpern]

[Staunen]

Alexandra (*erstaunt*) Seht euch diesen Toten an, seine Gesichtszüge sind noch deutlich zu erkennen.

Bob Wieso ist denn die Kleidung erhalten geblieben?

Emil Mylnár Oh bitte, nicht berühren!

Bob Entschuldigung.

Emil Mylnár Das Gewand ist aus Brokat. Das ist ein schwerer Stoff der langsamer zerfällt als Baumwolle.

Bob Aha.

Emil Mylnár Der Stoff fühlt sich noch richtig edel an!

Besucher Kannst du mal'n Foto von mir und der Mumie machen?

Peter Das ist unheimlich hier.

Emil Mylnár Die Führung ist jetzt zu Ende.

Besucher Was?

Emil Mylnár Ich werde sie jetzt wieder zum Ausgang geleiten

Bob Moment mal.

[aufgeregtes Stimmengewirr]

Besucherin Wir haben so viel Eintritt bezahlt!

Besucher Genau!

Emil Mylnár Wahre Kunst ist nicht mit Geld aufzuwiegen! (*klatscht*) Die Führung ist zu Ende!

Besucher Das ist ja wirklich eine Frechheit!

Besucher ... will mein Geld wieder haben!

Justus Laßt ihn nicht aus den Augen! Kommt wieder nach oben.

Peter Er hat die Tür zur Gruft nicht verschlossen!

Bob (*flüstert*) Wir müssen so tun als würden wir verschwinden. Los kommt!

[*Schritte*]

Justus Da, jetzt geht er zurück in Richtung Gewölbe.

Bob Scht!

Justus Jetzt verschwindet er hinter der Tür.

Peter Wir müssen ihm nach, sonst war alles für die Katz.

Justus Dann los, aber leise!

Bob Leise.

Alexandra Im Reiseführer steht, daß es hier in die Katakomben geht.

Bob Aha.

Justus Einen anderen Weg gibt es nicht?

Alexandra Nein, nicht daß ich wüßte.

Stimme Verlassen sie jetzt das Gebäude, ... zur Verfügung.

Mann Frechheit!

Frau Das ist ...

Stimme Bitte.

[*Schritte*]

Justus Da kommt jemand, schnell, hier in die Nische.

[*Schritte*]

Peter (*flüstert*) Er ist an uns vorbei gegangen, es war Mylnár.

Justus (*flüstert*) Still! Da ist noch jemand. Mylnár unterhält sich mit jemandem. Pscht.

Alexandra Pscht.

Emil Mylnár (gedämpft) Also gut, dann ist dies also die letzte Geldübergabe. Muß ja auch mal Schluß sein. Das mit den zwei Statuen hat sich auf jeden Fall gelohnt. In Wien wartet man jedenfalls vergeblich auf sie.

Alexandra (flüstert) Da findet eine Geldübergabe statt. Also doch!

Peter (flüstert) Wir müssen hinter ihm her, aber leise.

Justus Los!

[Schritte]

Justus (flüstert) Verdammt, er ist uns entwischt.

Alexandra (flüstert) Laßt uns von hier verschwinden und im Telefonbuch nach seiner Adresse suchen. Vielleicht kommen wir damit weiter.

Justus Also gut. Das ganze kehrt.

Bob Ach.

Alexandra Uh.

Bob Besser.

Peter Ja, hier oben ist die Luft wirklich angenehmer.

Justus Kollegen, Mylnár kniet dort hinten am Altar.

Bob Pscht. Kann mir das einer mal erklären?

Peter Wie soll ich dir das erklären können. Keine Ahnung.

Justus Er kann nicht aus der Kirche raus und drei mal dürft ihr raten warum.

Alexandra Hm?

Justus Schaut mal zur Eingangstür. Draußen auf dem Parkplatz ...

Alexandra Mehrere Polizeiautos.

Justus Alexandra.

Alexandra Aha.

Justus Gib uns noch fünf Minuten, dann komm mit der Polizei hier rein.

Alexandra Ja, hab verstanden.

Justus Kommt Kollegen.

[Schritte]

Justus Emil Mylnár.

Emil Mylnár (*erschrickt*)

Justus Wir müssen mit ihnen reden!

Emil Mylnár Ihr? Was habt ihr hier noch zu suchen?

Justus Das Spiel ist aus. Daß Babette Eberle die Drahtzieherin des Ganzen ist, wollte ich nie wahrhaben. Doch an den Augen habe ich es erkannt.

Emil Mylnár Was?

Justus Babette, der Wirt vom Gasthof, Bruder Benedikt und sie sind alle miteinander verwandt.

Emil Mylnár Wie?

Justus Augen lügen nicht Mylnár. Und der Bestattungsunternehmer hängt garantiert auch mit drin.

Bob Ja.

Emil Mylnár Was wollt ihr eigentlich?

Justus Die heilige Barbara war für Bruder Benedikt sein Ein und Alles. Er war so verärgert über das Verschwinden dieser Statue, daß er uns den entscheidenden Hinweis gab.

Peter Hätte er uns in der Kirche nicht beobachtet, wären wir vermutlich gar nicht weiter gekommen.

Bob Genau.

Justus Sie recherchierten präzise die Standorte und Sicherungssysteme der Kunstwerke, die gestohlen und gegen Zahlung hoher Lösegelder an die Besitzer zurückgegeben werden sollten. Seitdem verwenden sie zur Tarnung und zum Transport der Beute Säрге und einen alten Leichenwagen. Die Papiere zur Überführung eines Toten sagen ihnen wohl nichts, wie?

Bob Die Polizei kommt.

Polizist Was ist eigentlich hier los?

Justus Sir, dürfte ich ihnen als erstes unsere Karte zeigen?

Polizist Die drei Detektive. Drei ????. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews. Ihr kommt aus den Staaten? Was soll denn dieser Blödsinn?

Justus Kein Blödsinn, Sir. Aber das ist jetzt nicht wichtig. Suchen sie den Mann mit dem Lösegeld?

Polizist (*erstaunt*) Wie bitte?

Bob Na, sie suchen doch den Mann mit dem Lösegeld. Wir haben ihn!

Polizist Wir brauchen Beweise! So weit wie heute waren wir schon zwei mal. Emil Mylnár ist ein sehr gerissener Bursche, immer wäscht er seine Hände in Unschuld. Nie hat er irgendetwas bei sich, das nur annähernd wie Lösegeld aussieht und ein Alibi legt er einem auch sofort auf den Tisch.

Justus Diesmal aber nicht, und wo das Lösegeld ist weiß ich auch.

Emil Mylnár (*aufbrausend*) Das kannst du nicht wissen! Du lügst, du ...

Justus Wieso, frag ich mich schon die ganze Zeit, weiß Mylnár, daß sich dieser Brokat in dem Sarg immer noch anfühlt wie Brokat.

[*Schritte*]

Justus Kommen sie Inspektor. Dürfen wir ihnen unten in der Gruft das Gruseln beibringen?

Peter (*lacht*)

[*Abschlußmusik*]